

## Verbundkatalog Kalliope

**Rheinfurth, Karl**  
**Spaatz, 1931-09-05**

---

### Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München  
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

### Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany  
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Spaatz, den 5. September 31

Mark Brandenburg

Mein lieber Waldemar Bonsels !

Eine so segensreiche Einrichtung wie die deutsche Reichspost kann doch auch mal mehr als segensreich sein - z.B. tragikomisch. Es ist schon so : hören Sie zu : nach meiner Rückkehr bringt mir die Post 3 Briefe , einen von der deutschen Verlagsanstalt mit der erfreulichen Mitteilung, dass man mir genau M. 22,88.- gutgeschrieben habe . Ich glaubte , Sie einigermaßen zu verstehen, und dass man meinem Verstehenwollen Ihres Werkes und meinem Deutungsversuch folge .. kaum ein Teufel kümmert sich darum .- Der zweite Brief war von Schustermann : die beifolgende Kritik erscheint mir gut, ich lese liebe Namen darin, das tragikomische dieser Sendung liegt darin, dass sie mich trösten könnte - i c h sie aber nicht in meine deutsche und eigene Seelensprache übersetzen kann ! Lassen Sie mir doch bitte ev. von Maja v. Sch. sagen, was der Mann Gutes sagt. Eine vollständige Übersetzung der hochbedeutsamen Arbeit wäre mir lieb, ich könnte der Grossherzogin Elisabeth v. Oldenburg und ihrem Freund Bo Yin Ra dann mich noch deutlicher machen. Die Grossherzogin denkt s e h r für Mussolini. - Der dritte Brief warf mich um : ein Rückwechsel von 550.-RM ist am 10. 9. fällig - ich habe der Firma geantwortet, dass ich vor dem 12.9. keinen Pfennig bezahlen könne, aus dem einfachen Grund, weil ich am 13. auch nichts mehr hätte, im übrigen stelle ich ihr alles anheim. -

So weit die Post. Dann rückten einige Lieferanten an, die schmiss ich s e h r liebenswürdig hinaus, je mit einer Zigarre, die ich auf Pump gekauft habe. - Sie sollen am 1. November mal versprechen, vielleicht habe sich dann das von Irland kommende "Tief" etwas gebessert. - Schlimm war

allerdings dann, der angekündigte Besuch eines Bauern von hier, dem ich für ein Schwein noch 150.- schulde. das war mir fatal. Ich liess ihm durch Brigitte, meine Jüngste, sagen, der Vater bekäme heute Abend Besuch wegen des Jugendfestes am Sonntag - das stimmte - er möge am Dienstag zur Abrechnung nochmals vorkommen. Das Gitting ist ein kleiner Satan und weiss alles so nett vorzubringen, dass auch der liebe Gott ihr nie böse sein wird.

Ich dachte in der Zwischenzeit v i e l an H.E.Kinck, der nun auch tot ist - ich habe s e h r unter seinem Tod gelitten - an ihn und seine "Anfechtungen des Niels Brosme". Kennen Sie ihn? Ich nehme es an. Wir sprachen, glaub ich nie darüber, was dieser Norde, wie Sie in Italien zu suchen hat. Alles und Nichts. :. ich sag das im Brief so hin, es gäbe ein Buch. Die polaren Wirklichkeiten : Nord-Süd, Ost-West sind ungeheuer, ein Mysterium, hinter das ich alles erleidend noch kommen werde ...

Was wollte ich sagen, ach so: in der Zwischenzeit, in der Jitte bei dem Bauer war, dachte ich, ich d e n k e überhaupt nur in der Zwischenzeit, in der Zwischenzeit zwischen Erleuchtung und Verdüsterung - wie Göthe sagt.

Zum Schluss nur eine Bitte : schaffen Sie mir Arbeit, unter diesem Druck der äusseren Verhältnisse unterliege ich - wenns sein soll, nehme ich es hin, ich glaube aber noch nicht, dass es sein soll. -

Mit herzlichem Gruss

*H. K. Kainfürst.*

*Lassen Sie mir doch Götter noch 1 Ex. der  
Bibliom. von Karl Kainfürst.*